sprüche (S. 19–46); Diego QUAGLIONI, *Il diritto comune pubblico e le leggi di Roncaglia. Nuove testimonianze sulla l. „Omnis iurisdictio“* (S. 47–65). – II. „Die roncalische Gesetzgebung und das gelehrte Recht“: 1. „Kaiserliche Politik und römisches Recht“: Tilman STRUVE, *Die Rolle des römischen Rechts in der kaiserlichen Theorie vor Roncaglia* (S. 71–99); Barbara FRENZ, *Barbarossa und der Hohtag von Roncaglia (1158) in der Historiographie des 12. und 13. Jh.* (S. 101–126); Lucia BIANCHIN, *L’autentica „Habita“ nell’interpretazione dei giuristi medievali* (S. 127–153). – 2. „Regalien- und Majestätsrechte“: Bernd KANNOVSKI, *Der roncalische Regalienbegriff und seine Vorgeschichte* (S. 157–177); Giovanni MINNUCCI, *La dieta di Roncaglia (1158), la „Lex Regalia“ di Federico Barbarossa e la „Summula Ad legem juliam maiestatis“* (S. 179–196). – 3. „Das Lehnrecht“: Andreas KARG, *Die kaiserliche „Lehnsgesetzgebung“ für Italien bis Roncaglia (1158)* (S. 199–230); Christian ZENDRI, *Elementi canonistici nella „Compilatio Antiqua“ dei „Libri feudorum“* (S. 231–255). – III. „Politische Voraussetzungen und Wirkungen“: 1. „Die kirchliche Rechtsentwicklung“: Hans-Jürgen BECKER, *Der Friede von Venedig im Jahre 1177 und die Entstehung der Papstkirche* (S. 261–282); Cecilia NATALINI, *Spunti per una ricerca su „iurisdictio“ e „legislatio“ nella canonistica della metà del secolo XII: „Ius dicitur, lex scribitur“* (S. 283–302). – 2. „Der weltliche Herrschaftsbereich“: Knut GÖRICH, *Fragen zum Kontext der roncalischen Gesetze Friedrich Barbarossas* (S. 305–325); Christoph DARTMANN, *Die Legitimation von Amtsgewalt in den oberitalienischen Städten des 12. Jahrhunderts zwischen kaiserlichen Ansprüchen und kommunaler Praxis* (S. 327–345). – Eine anregende Zusammenfassung bietet Filippo LIOTTA, *Conclusioni* (S. 349–353). Bei der Beurteilung der Rechtsetzungsakte namentlich von 1155 und 1158 kann die Rolle der Bologneser Rechtsgelehrten und ihre Verbindung zum Hof Barbarossas (dazu eingehend GÖRICH S. 310 ff.) kaum überschätzt werden. Für die weitere Diskussion ist in dem Band ein reiches Material bereitgestellt. Winfried Stelzer

---

Fabrice DELIVRÉ, *The Foundations of Primatial Claims in the Western Church (Eleventh-Thirteenth Centuries)*, *The Journal of Ecclesiastical History* 59 (2008) S. 383–406, untersucht Primatsansprüche vornehmlich von Canterbury, Lyon, Toledo und Armagh. K. B.

Sarah NOETHLICH, *Das päpstliche Konsistorium im Spiegel der Quellen des 11. bis 13. Jahrhunderts*, *ZRG Kan.* 94 (2008) S. 272–287, gelangt zu dem Fazit, daß die Quellen durchaus eine klare Scheidung zwischen consistorium (öffentliche Versammlung von Papst und Kardinälen, in der Entscheidungen verkündet wurden) und consilium fratrum nostrorum (Beratungsgremium, in dem Entscheidungen getroffen wurden) erlauben. Dies entspricht im wesentlichen einer These Werner Maleczeks (vgl. DA 41, 277 f.). N. stützt sich vorzugsweise auf historiographische Texte und Papstbriefe des 13. Jh., die in der früheren Forschung teilweise vernachlässigt wurden. Clemens Radl

Bruce C. BRASINGTON, *Nihil incertius quam vita adolescentium: Adolescence in the Decretum and Decretist Commentary*, *ZRG Kan.* 94 (2008) S. 38–